

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Bette gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 50.

Halle, Donnerstag den 28. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Februar. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kreisrichter Parthey in Suhl zum Rath bei dem Stadtgericht in Berlin zu ernennen.

Gestern Nachmittag 5 Uhr fand im königlichen Schlosse ein Diner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen, darunter an alle Kommissarien der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Regierungen, so wie an alle Reichstags-Mitglieder ergangen waren. Es waren die Tafeln im Weißen Saale und in der Silbergalerie aufgestellt. Nach dem Diner stellten sich die Kommissarien so wie die Reichstags-Mitglieder, auf den Allerhöchst ausgesprochenen Wunsch, im Rittersaale nach Provinzen und Ländern auf und wurden hier dem Könige so wie der Königin vorgestellt, welche sich längere Zeit mit den hier Anwesenden unterhielten. Gegen 8 Uhr entließen Ihre Majestäten die Versammlung, in welcher eine lebhafte und befriedigende Stimmung nicht zu verkennen war.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht nachträglich die Ansprache, mit welcher der Graf Bis marck am 15. December v. J. die Beratungen der Bevollmächtigten der Regierungen des Norddeutschen Bundes eröffnet hat. Dieselbe lautet:

Der frühere Deutsche Bund erfüllte in zwei Beziehungen die Zwecke nicht, für welche er geschlossen war; er genährte seinen Mitgliedern die verpöbete Sicherheit nicht und er befreite die Entwicklung der nationalen Wohlfahrt des Deutschen Reiches nicht von den Fesseln, welche die historische Gestaltung der inneren Grenzen Deutschlands ihr entgegen. Soll die neue Verfassung diese Mängel und die Gefahren, welche sie mit sich bringen, vermeiden, so ist es nöthig, die verbandeten Staaten durch Herstellung einer einheitlichen Leitung ihres Kreiswesens und ihrer auswärtigen Politik fester zusammen zu schließen und gemeinsame Organe der Gesetzgebung auf dem Gebiete der gemeinsamen Interessen der Nation zu schaffen. Die Einheitlichkeit empfinden und durch die Verträge von 18. und 21. August bekräftigten Bedürfnisse hat die königliche Regierung in dem vorliegenden Entwurfe abzuheben versucht. Das derselbe den einzelnen Regierungen wesentliche Beschränkungen ihrer vollen unabhängigen Tätigkeit zum Nutzen der Gesamtheit ummüdet, ist selbstverständlicher Natur in dem allgemeinen Grundgedanken dieses Jahres vorgehen. Die unbedingte Selbstständigkeit, zu welcher im Laufe der Geschichte Deutschlands die einzelnen Stämme und dynastischen Gebiete ihre Sonderstellung entwickelt haben, bildet den wesentlichen Grund der politischen Dynamik, zu welcher eine große Nation durch Vereinheitlichung war, weil ihr wirksame Organe zur Herstellung einheitlicher Entscheidungen fehlten, und die gegenseitige Abhängigkeit, welche die Bedürfnisse des gemeinsamen Vaterlandes ausschließlich seine lokalen Bedürfnisse hin zu berücksichtigen für die des Nachbarn im Auge bewahrt, bildete ein wirksames Hinderniß der Pflege der gemeinsamen Interessen, welche nur in größeren nationalen Kreisen ihre legislative Förderung finden können. Selbst die gesetzliche Institution des Reichens hat diesem Uebelstande nicht abzuheben vermocht, weil einmal ihre Vollziehung auf die Folgezeit beschränkt war und auch die Fortentwicklung dieser kann anders als in Verlehen der Ereignisse, welche sich von 12 zu 12 Jahren vollziehen, bewirkt werden konnte. Die königliche Regierung hat sich bei dem vorliegenden Entwurfe der Bundesverfassung auf die Berücksichtigung der allseitig erkannten Bedürfnisse beschränkt, ohne über dieselben hinaus die Bundesgewalt in die Autonomie der einzelnen Regierungen einwirken zu lassen. Nichtsdestoweniger vertritt die königliche Regierung nicht, daß die Durchführung der wesentlichen Aenderungen gebrochener Zustände, welche von den beabsichtigten Reformen ungetrennt sind, für die einzelnen Regierungen eine schwierige Aufgabe bilden, und daß die Verlehen, welche mit der Herstellung gleicher Pflichten und Rechte aller Theile der Bevölkerung des gemeinsamen Vaterlandes verbunden sind, überall da schwer werden können, welche die bisherige Ungleichheit der Leistungen locale Privilegien zum Nachtheile der Gesamtheit mit sich brachte. Die königliche Regierung zweifelt aber nicht, daß der einmüthige Wille der verbundenen Fürsten und freien Städte, getragen von dem Verlangen des Deutschen Volkes, seine Sicherheit, seine Wohlfahrt, seine Nachvollziehung unter den Europäischen Nationen durch gemeinsame Institutionen dauernd verbürgt zu sehen, alle entgegenstehenden Hindernisse überwinden werde.

Die heutige (zweite) Sitzung des Reichstags des Norddeutschen Bundes wurde von dem Alterspräsidenten von Franckenberg-Ludwigsdorf um 11 1/4 Uhr eröffnet. Anwesend die Reichstags-Kommissarien: Graf von Bismarck-Schönhausen, H. von Roon und Freiherr von der Heydt. Der Alterspräsident ergriff das Wort: er habe heute eine ahermalige Plenarsitzung anberaumt, weil bei der gestrigen Auflösung in die Abtheilungen einige Versehen stattgefunden hätten. Nach der Zahl der erfolgten Wahlen sei die Stärke der Ab-

theilungen auf je 38 Mitglieder berechnet gewesen, allein jede Abtheilung dürfe nur 31 resp. 32 Mitglieder haben. Für die siebente Abtheilung, für die nur wenige Mitglieder übrig geblieben, seien nun aus den erst ausgelooften Abtheilungen so viel Mitglieder von neuem ausgelooft worden, als nach Hinzutritt noch einiger späteren Anmeldungen nothwendig gewesen, um die VII. Abtheilung nachträglich zu katibabiren. Das Verfahren schein ihm inzwischen nicht ganz korrekt, und er habe es daher für zweckmäßig gehalten, das Haus aufzufordern, lieber nochmals die Verloosung vorzunehmen. — Abg. von Vincke (Hagen) stellt und begründet den Antrag: der Reichstag wolle beschließen: „Die gestern stattgefundene Verloosung nachträglich zu katibabiren.“ An der Debatte über diesen Antrag betheiligten sich die Abgg. von Arnim-Heinrichsdorf, von Carlowitz, von Hennig und Lasker. Der Letztere behauptet, daß ein Verloos gegen die Geschäftsordnung vorliege, der zu einem Protest berechtige, was von Vincke (Hagen) sehr bestimmt bestritten wird. Der Antrag Vincke's wird hinreichend unterstützt und mit großer Majorität angenommen. — Der Alterspräsident: Ich benutze die heutige Sitzung, um noch einige geschäftliche Mittheilungen daran zu knüpfen: Von dem königl. preuss. Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist eine Mittheilung über die den Mitgliedern des Reichstags bewilligte Vortortfreiheit eingegangen; ich habe dieselbe drucken lassen und sie wird den Mitgliedern des Reichstags zugegangen sein. Ferner ist auf Veranlassung des Bundes-Präsidiums neben der Post ein Telegraphenamt eingerichtet. Auf demselben zur gegenüber dem Eingange zum Bureau befindet sich die Bibliothek und das Lesezimmer. — Abg. von Carlowitz spricht den Wunsch aus: das Präsidium wolle dafür sorgen, „daß die nöthigen Wahlgeseze und Reglements — nicht bloß die preussischen, sondern auch die der andern Staaten zur Disposition und Einsicht in den Abtheilungszimmern ausliegen.“ Das Präsidium sagt Erfüllung dieses Wunsches zu. Die Sitzung wird geschlossen. Die Mitglieder begeben sich in die Abtheilungszimmer. Schluß gegen 12 Uhr.

Die Constatirung der Abtheilungen ist in folgender Weise erfolgt:

1. Abtheilung: Vorsitzender v. Dheim b. Stellvertreter v. Dheim b. Schriftführer Richter und Dr. Schwarz Agricola. Dr. Becker (Dortmund). Graf v. Bethun-Huc. de Chateauroux. v. Chlapowski. Delius. Dieze. Graf v. Dohn. Gbez. v. Grävenitz. v. Kalkstein. Dr. Köfer. Dr. Krüsig. Krüger. Pilsch. Dr. Ree. Kemmer. Kunge. Salzmann. Schepfer. Seeritz. v. Simpson. Graf zu Solms-Baruth. v. Steinmetz. v. Ebel. v. Warnhoff. Wigand. Wolff. Zacharia.
2. Abtheilung: Vorz. v. Wasdorf (Weimar). Stellv. Vorz. Wachler. Schriftf. Forke und Graf Dypersdorf. Ahlmann. v. Arnim-Kröchlendorf. Graf v. Bauhin. Evans. Franz (Wanzleben). Gebert. v. Gottberg. Heil. König. Lasker. Fürst v. Lichnowsky. Meier. Müller. v. Münchhausen. Poage. Graf Pückler. v. Puttkammer (Sorau). Reichenheim. Dr. Riedel (Brieg). Römer. Dr. Rödel. Köhden. v. Roon. Schledien. Dr. Schmalz. v. Erskow. v. Waldau und Reizenstein. Weber. Windthorst.
3. Abtheilung: Vorz. Graf v. Schwerin-Puscar. Stell. Vorz. Herzog v. Hise. Schriftf. v. Kleinbogen und Graf Hinzl v. Donnersdorf. Graf v. Herzog. v. Franz (Hilgenstadt). Dr. Freitag. Fries. Dr. v. Gerber. Freiherr von der Goltz. Gumbrecht. Gumbrecht. Freiherr v. Hagen. Dr. Jaeger. Kaugischer. Dr. Kauer. Graf Knyring-Kaunenberg. Kung v. Ribba. v. Laverne. v. Mehlhorn. Dr. Lette. Michaelis. Mikael. Nigem. Herzog v. Raitzer. Dr. Reuning. Freiherr v. Rothchild. Schroeder. v. Schülz. Saul. v. Thünen. Freiherr v. Urabe-Bomst. Baron v. Warck. Dr. Wiggers (Kositz).
4. Abtheilung: Vorz. Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode. Stellv. Vorz. Erleben. Schriftf. v. Salza und Euel. v. Berckfeld. v. Beunigen. v. Bismarck-Briesk. Bloemer. Dr. Braun (Blauen). v. Eottenet. Haberhorn. v. Hagle. Herbig. Hürichs. Hoffmann. Holzmann. Graf v. Honowich. Kauf. v. Kehler. Dr. Künzer. Graf v. Lee. Lucke. v. Mallinckrodt. Mottz. Dr. Prosch. v. Rath. Sacke. Schrader. Simon. Simjon. Graf Otto zu Stolberg-Bernigerode. v. Tzyska. Dr. Wigard.
5. Abtheilung: Vorz. v. Bodelschwingh. Stellv. Vorz. v. Koesing. Schriftf. v. Schoening und Bode. Graf v. Bismarck-Schönhausen. Graf v. Blumenthal. Bockelmann. Bolze. Born. v. Eobaner. Feunck. v. Brauchisch. v. Carlowitz. Dammberg. Deuens. Freiherr v. Denberg. Dr. Jalf. Graf v.

Frankenberg, Dr. Harnier, Heubner, v. Holzbrind, Freiherr v. Hüllessem, Kiz. Perkus, v. Puttkammer (Krausnadt), v. Sängers, Scherer, Graf v. d. Schulenburg, Wesendorf, Schulze, Freiherr v. Schwarzkoppen, Graf v. Seydewitz, Elomann.

6. Abtheilung: Vori. Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, Stellv. Vori. Freiherr v. Moltke, Schriftf. v. Auerswald und zur Negebe, Altmann, Ausfeld, Graf v. Bassow, v. Blankenburg, Dr. Ellissen, Graf zu Eulenburg, Friedrich Carl, Prinz v. Preußen, Bogel v. Falckenstein, Franke, Hergenbaldt, Dr. Holzer, Jüngfer, Knarr, Köhne, Graf v. Lehnberg, Graf v. Malsan, Graf v. Nesselrode-Ehrenhofen, Dehmden, Fürst von Pleß, Graf zu Solms-Laubach, Stavenhagen, v. Thielau, Ulrich, Wagener (Neufettin), Wagner (Altenburg), v. Wasdorf (Weisenburg), v. Wedemeyer, Dr. Wiggers (Berlin), Wilsel.

7. Abtheilung: Vori. Dr. Braun (Wiesbaden), Stellv. Vori. v. Blücher (Hagen), Schriftf. v. Wurm und Jungermann, v. Arnim-Heinrichsdorf, von Behrmann, Bollweg, Braum (Hersfeld), Dabernus, Graf zu Dobna, Kosenau, Dandor (Berlin), Dandor (Halle), v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Kaitz v. Kreuz, Freiherr v. Hammerstein, v. Hamis, Hering, Jofius, v. Jagow, Jentz, Graf v. Knauth, Nibel (Sachsen), Freiherr v. Romberg, Dr. Schaaffhausen, Schmidt, v. Saucken, Stumm, Guldenmühl, v. Thadden, Freiherr v. Vincke (Olbenborn), Wachenbun, Benbold, Wiselind, v. Zehmen.

Die Neuheit der Verhältnisse im Norddeutschen Reichstage wird nicht bloß auf der Journalisten-Tribüne empfunden, deren älteste Besucher seit 1848 unbekannte Gesichter auf den Bänken des Bundesrathes und des Hauses sehen. Auch die Mitglieder kennen sich einander zum großen Theile selbst nicht; sie rufen, wenn ein neuer Unbekannter das Wort verlangt und in der Ueberzeugung, daß man ihn kennen müsse, darauf los spricht, unerbittlich zu: „Namen! Namen!“, bis der Sprecher sich nennt. Graf Bismarck, der erst nach Eröffnung der ersten Sitzung mit Mar. Duncker gleichzeitig in den Saal trat, Anfangs als Abgeordneter auf der ersten Reihe des ersten Seitensitzes, später am Ministerische Plak und an der Discussion Theil nahm, kannte ebenfalls manche Redner nicht, stürzte sie scharf und erkundigte sich nach ihren Namen. Wie es schien, erging es ihm so auch mit dem Abg. Wiggers (Berlin), dem er replicirte. Als Lasker sich zum Worte meldete, entstand eine Bewegung im Hause durch alle, die ihn noch nicht kannten. Man darf behaupten, daß die eine Hälfte des Hauses heut noch nicht die andere kannte, und daß auch der rüftigste und erfahrenste Präsident kaum im Stande sein würde, dieses Mißstandes der ersten Tage, der Unbekanntschaft der Versammlung mit sich selbst, durchaus Herr zu werden.

Unter großer Heiterkeit seiner Mitglieder verwandelte sich vorgestern der Reichstag für einen Augenblick in eine Bade-Anstalt. Der Alterspräsident sagte nämlich: „Ich werde jetzt die sämtlichen Herren Abgeordneten in die Urne legen lassen.“

Zu der Eröffnungsfeierlichkeit des Reichstages erschien das Parlamentsmitglied Baron v. Rothschild in der Uniform eines Baierschen General-Consuls.

Vor Kurzem war wieder eine Deputation von dänisch Gesinnuten aus Nordschleswig in Berlin, an deren Spitze Herr Nielsen Weibsch, Bormann des Flensburger landwirthschaftlichen Vereins, stand. Wie den „Hamb. Nachr.“ aus Flensburg berichtet wird, ist derselben die beim Grafen Bismarck nachgesuchte Audienz von ihm wegen Unwohlseins nicht bewilligt worden, worauf die Deputation sich an's königliche Hofmarschallamt gewendet hat, welches nach Abweisung einer Audienz beim Könige die schriftliche Eingabe, betreffend die baldige Ausführung der im Prager Frieden stipulirten Abfindung in Nordschleswig und die Stirkung des Huldigungsseides der Beamten bis zu diesem Zeitpunkt, empfangen und an Sr. Majestät übergeben hat. Hierauf ist den Bittstellern schriftlich erwidert worden, daß Sr. Majestät keine sofortige bestimmte Erklärung geben könne, sondern erst mit dem Präsidenten Scheel-Wesfen conferiren müsse, daß darüber aber Zeit vergehen und daher gewünscht werden müsse, daß die Deputation nach Hause zurückkehre, unter der Versicherung, daß ihr seiner Zeit eine schriftliche Antwort ertheilt werden solle.

Den noch lebenden Inhabern des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse ist nun der ihnen zustehende Ehrensold insgesamt angewiesen worden. Sollen jedoch noch Personen, die diesen Ehrensold wünschen, nicht berücksichtigt sein, so ist Anordnung getroffen, daß er ihnen nach ihrer Ausfindigmachung sofort gezahlt werde. Die des Ehrensoldes nicht bedürftigen Veteranen verzichten darauf.

Gegenwärtig macht ein neues, noch dazu patentirtes Zündnadelgewehr von sich reden, das von seinem Erfinder, dem Marine- und Maschinen-Ingenieur Krafft hier, selbstladendes Zündnadelgewehr genannt wird. Die der Erfindung als Basis dienenden Grundzüge sind folgende: Der Schütze soll nicht länger als eine Secunde ohne Schuß im Lauf sein, d. h. er muß in den Grenzen des Zielvermögens so oft er will, und nur durch eine Fingerbewegung, feuern können, ohne während eines langen Gefechts, ja sogar während eines Feldzuges, frisch laden zu müssen. Eine Beladung des Soldaten durch Patronentaschen soll ferner nicht mehr vorkommen. Die Patrone soll einheitlich zugleich für Muskete, Karabiner und Pistole dienen und Geschuß, Pulver und Zündapparat in sich vereinigen. Die „Allg. Militärzeitung“ bespricht diese Erfindung als höchst beachtenswerth und giebt auch Andeutungen über die innere Einrichtung. Die Schießergebnisse sind noch nicht erschöpfend fest gestellt, haben sich aber bisher als ungemein günstig erwiesen.

Die „Volksgtg.“ hat vom Geh. Regierungsrath Stieber folgende Zuschrift erhalten: „In Nr. 46 dieser Zeitung ist aus der Londoner Zeitschrift „Der Herrmann“ die Mittheilung entlehnt worden, daß, als der „Herrmann“ vor Jahren die bekannten Artikel gegen die Berliner Polizei gebracht habe, die Redaction von mir erfucht worden, die Artikel gegen ansehnliche Vergütung einzufüllen. Diese Mittheilung enthält eine rein aus der Luft gegriffene Unwahrheit. Ich habe niemals, weder direct noch indirect ein solches Ansuchen an die Redaction des „Herrmann“ gestellt, mich überhaupt niemals mit derselben in Ver-

handlungen eingelassen. Ich habe mich vielmehr damals darauf beschränkt, unter Mitwirkung meiner vorgesetzten Dienstbehörde die richterliche Hülfe in Anspruch zu nehmen, um den betreffenden Zeitungs-Correspondenten zu ermitteln. Dieser ist demnächst in allen Instanzen wegen öffentlicher Verleumdung zu einer mehrmonatlichen Freiheitsstrafe verurtheilt worden, deren Verbüßung er sich durch die Flucht entzogen hat.“

Wie die „Kreuz-Zeitung“ hört, wird der Major v. Krenski vom Generalstabe sich nach Bukarest begeben, um bei Reorganisation der rumänischen Armee mit thätig zu sein.

**Wiesbaden, d. 21. Februar.** In der vorigen Woche leisteten die hiesigen Staatsbeamten, Anwälte u. dem Könige den Dienst. Einige hatten deshalb Scrupel und wünschten, zuvor durch den Herzog Adolf, welcher gegenwärtig in dem Hessischen Schloßchen Kumpenheim bei Offenbach am Main wohnt, von dem diesem geleisteten Huldigungsseide entbunden zu sein. Ein seit dem Einmarsche der Preussischen Truppen außer Funktion gesetzter hoher Verwaltungsbeamter legte sich darauf nach Kumpenheim, um von dem Herzoge eine allgemeine Relation des diesem geleisteten Eides der Staatsdiener zu erwirken. Sie wurde jedoch vom Herzoge Adolf verweigert, dagegen entband er zwei Mitglieder des obersten Gerichtshofes, welche persönlich hierum nachgesucht hatten, des Eides und gab auch die eventuelle Gelegenheit zu erkennen, andre Beamten zu entbinden, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß ein jeder einzeln für seine Person bei ihm darum nachsuche. Beinahe alle waren der Meinung, der Eid binde nur gegenüber dem wirklichen Souverän, nicht aber auch noch gegenüber einer Privatperson.

**Dresden, d. 24. Februar.** Nach den vom hiesigen preussischen Gouvernement getroffenen Dispositionen scheint der 1. Juli durchaus nicht als ein feststehender Termin der Räumung Dresdens angesehen zu werden. Sofern diese nach dem Wortlaute des nun definitiv abgeschlossenen preussisch-sächsischen Nebenvertrages von der Annahme der Verfassung des norddeutschen Bundes und deren Publikation, so wie von dem Fortgange der Reorganisation des sächsischen Armeecorps abhängig gemacht wird, liegt es auch auf der Hand, daß der 1. Juli als Eröffnungstag von den Dresdenern zu früh bejubelt wird, da an eine so schnelle Publikation der Bundesverfassung wohl nicht zu denken ist. Was den Fortgang der Reorganisation der Armee betrifft, so bezieht sich die Regierung damit allerdings in anerkennenswerther Weise, um wenigstens diese eine Bedingung der Räumung Dresdens, d. h. der Abwälzung der Last derselben auf andere Städte des Königreichs, zu erfüllen. Da das Lehrbataillon auf das Fleißigste geübt wird, um bald Lehrkräfte an die Armee abzugeben, so werden inzwischen die nöthigen Cabres gebildet, Kasernen gebaut und neue Uniformen verfertigt. Eine Musterung sächsischer Mannschaften in Probe-Uniformen fand am Freitag vor dem Könige von Sachsen statt. Danach zu urtheilen, wird die sächsische Armee zwei Arten von Kavallerie stellen, die früheren schweren Reiter (an Stelle der Kürassiere) und Ulanen. Aufträge zur Anfertigung von Uniformen sind auch an Berliner Fabrikanten ergangen.

### Oesterreichische Monarchie.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Wir veröffentlichen das Circularschreiben des Frhrn. v. Beust an die Vertreter Oesterreichs im Auslande, worin der Minister des Auswärtigen die diplomatischen Schritte definiert, welche er gethan hat, um die orientalische Frage zu lösen. Hier begnügen wir uns mit der Bemerkung, daß, wenn die Analyse genau ist, Frhr. v. Beust mit der Tradition der oesterreichischen Politik im Orient nur gebrochen hat, um vor Europa die Sache Auslands zu plaidiren. Daß ein oesterreichischer Minister des Auswärtigen mit solchen Worten erklären werde, der Vertrag von 1856 müsse revidirt werden, weil er Ausland verletzende Bestimmungen enthält, das haben wir allerdings nicht geahnt.“

Das neu ernannte ungarische Ministerium ist bereits in seine Funktionen eingetreten, und hat zwei Classen an die Behörden gerichtet, in deren einem das vorläufige Verbleiben der Beamten in Amt und Pflicht decretirt, in dem anderen vor jedem eigenmächtigen Eingreifen in die Befugnisse der Legislative, speciell vor Artentaten auf Wappen, Farben und Inschriften gewarnt wird. Das Ministerium fürchtet augenscheinlich die Wiederholung der Scenen, die den kaiserlichen Insignien im Jahre 1860 an sehr vielen Orten von der aufgeregten Menge zu Theil geworden sind.

### Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

**Köln, d. 26. Februar.** Bei der heute stattgehabten engeren Wahl wurde Pfarrer Thiffen mit 8379 Stimmen zum Reichstags-Abgeordneten gewählt. L. Camphausen erhielt 6106 Stimmen.

### Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank

vom 23. Februar 1867.

Activa.		
1) Gelegtes Geld und Barren		78,013,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassen-scheine		2,335,000
3) Wechsel-Bestände		62,061,000
4) Lombard-Bestände		13,392,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa		15,775,000
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf		117,493,000
7) Depositen-Kapitalien		20,170,000
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs		3,078,000

Berlin, den 23. Februar 1867.

Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.

v. Dechend, Kühnemann, Hofe, Roth, Callentam, Herrmann, v. Koenen.

## Bekanntmachungen.

### Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Delitzsch,**  
I. Abtheilung,

den 25. Februar 1867 Mittags 12 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kaufmann **Carl Emil Mohde** ist der kaufmännische Konkurs im abgeführten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. Februar 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Gaffert** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 7. März 1867  
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Nohland** im Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Man, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. März er. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 20. März er. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 28. März er.  
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Nohland** im Zimmer Nr. 1 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Weise** und **Stephan** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 25. Februar 1867.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Die hiesige höhere Bürger- und höhere Mädchenschule beginnen den 29. April c. ihren dritten Kursus. Anmeldungen zur Aufnahme in beide Anstalten werden von dem unterzeichneten Dirigenten der städtischen Schulen angenommen und billige und gute Pensionen nachgewiesen.  
Eilenburg, den 25. Febr. 1867.

**Stüler.**

### Freiwilliger Haus-Verkauf oder Vermietung.

Mein in Mühlen am Markte belegenes Wohnhaus, in welchem ein Victualien-Handel betrieben wird, welches sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, indem die Seifel durch den Hof läuft, soll aus freier Hand sofort verkauft resp. verpachtet werden.  
**Carl Knoblauch.**

Mein 12 Hufen Weizenland großes A. Gut bei Stargard i. P., neuen Gebäuden, Jagd u. Fischerei, will ich mit ca. 8000 Th. Anzahlung, wie es steht, verkaufen. Adr. K. S. W. poste restante Halle a/S. franco.

Mehrere gut empfohlene Kutscher, Hausfrachten ic. suchen pr. 1. April a. c. Engagement. Näheres theilt mit **C. A. Hofmann**, Mittelstr. Nr. 4.

## Halle-Casseler Zweigbahn.



Die neue Serie Zinscoupons für die Interimskontingente zu den Stammactien Litt. B. kann von den Inhabern gegen Einreichung derselben bei unserer **Hauptkasse** mit 2 gleichlautenden, vom Präsentanten eigenhändig vollzogenen und nach der Nummernfolge geordneten Designationen, deren eine auf einem ganzen Bogen geschrieben sein muß, in der Zeit vom 1. Februar bis Ende April 1867 erhoben werden und wird 8 Tage nach der gedachten Einlieferung in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr ausgeliefert werden.

Wir machen indeß ganz besonders darauf aufmerksam, daß in nicht zu langer Zeit darauf die wirklichen Stamm-Actien mit Dividendenscheinen, die während der Bauzeit einen Zinsgenuß von 4% jährlich gewähren, werden ausgegeben werden, und daß es sich deshalb für diejenigen, die bald in den Besitz der Actien zu gelangen wünschen, um doppelte Einreichung der Papiere bei uns und Porto ic. zu ersparen, sehr empfiehlt, die Zinscoupons nicht abzufordern, sondern den Umtausch der Interimskontingente gegen die Stammactien abzuwarten.

Magdeburg, den 27. December 1866.

**Directorium**

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

## Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft.

Zeichnungen auf die zu dem Course von 95% zur Emission gelangenden 1,250,000 Thaler 5% Stamm-Prioritäten werden provisorisch frei entgegengenommen bei

**H. Schönlicht,**  
Leipzigerstraße 6.

## Schlesische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau,

concessionirt in allen deutschen Staaten durch hohen Regierungs-Erlaß vom 30. April 1866.

Die Gesellschaft ist nach einem von den namhaftesten landwirthschaftlichen Autoritäten als höchst zweckmäßig anerkanntes System eingerichtet; sie gründet sich auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder und ist subventionirt durch einen Betriebsfonds von 50,000 Thalern.

Der Modus dieser Versicherungen ist verschieden. Pferde, Rinder und Schafe werden in größeren Wirthschaften beartet versichert, daß die Gesellschaft für den gewöhnlichen, mit 2 bis 6 Procent zu bemessenden Jahresverlust nicht aufkommt, dagegen jeden, den erwähnten Procentsatz übersteigenden Verlust nicht zu Dreiviertel, sondern voll vergütet.

Die Prämie beträgt in diesem Falle 1 Procent der in der Versicherung genommenen Werte. Einzelne oder wenige Thiere werden ohne Berechnung eines gewöhnlichen Verlustes zum vollen Werte gegen eine Prämie von mindestens 4 Procent versichert.

Die Versicherung der Pferde lediglich gegen den Verlust durch die Rog- und Wurmfraukheit übernimmt die Anstalt mit 1 Procent pro anno.

Vermöge der besondern Einrichtungen der Gesellschaft erfolgt die Feststellung der Schäden, ohne die sonst bei der Vieh-Versicherung gefürchteten Weitläufigkeiten, namentlich genügen bei Schafherden monatliche Anzeigen.

Den Bezirks-Aufsichts-Commissionen, welche aus je einem geachteten Landwirth als Vertrauensmann, dem Gesellschafts-Thierarzt und dem Agenten gebildet werden, ist sowohl die Begutachtung der Anträge, als auch die Feststellung der Schäden in der Hauptsache anheimgegeben.

Indem wir die Herren Landwirthe ersuchen, sich über unsere Bedingungen zu informieren und demgemäß sich zu betheiligen, bemerken wir, daß Herr **Louis Harmening** zu Cöthen zu unserm Bevollmächtigten und General-Agenten für die Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg ernannt wurde.

Breslau, den 15. Februar.

**Die Direction.**

**A. Stöck. G. C. Paßig.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung der Schlesischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen, offerire die erforderlichen Druckfachen gratis und ersuche diejenigen Herren in den obengenannten Regierungsbezirken, welche geneigt sind, eine Special-Agentur zu übernehmen, sich gefälligst schleunigst in frankirten Briefen an mich zu wenden.  
Cöthen, den 24. Februar 1867.

### Louis Harmening,

General-Agent und Bevollmächtigter für die Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg.

Eine tücht. Landwirthschafterin, 30 J. alt, in ff. Küche, Molkerei, Bäckerei u. Viehzucht erfahren, mit sehr gut. langjähr. Attest, sucht 1. April od. 1. Mai Stelle d. Fr. **Winneweiß.**

Ein gebild. Mädchen, 23 J. alt, aus achtbarer Familie, im Kochen u. weibl. Arbeit. erfahren, sucht bei bescheid. Ansprüch. Stelle a. Stütze d. Hausfrau d. Frau **Winneweiß.**

2 g. Ammen v. Lande v. 3 u. 4 Monat. weiß nach Fr. **Winneweiß**, Basfüßerstr. 16.

Ein Gasthof (nicht bei Halle) im Preise von circa 10 Mille wird zu kaufen gesucht durch **G. Martinus.**

Einige gut empfohlene Inspectoren suchen Engagement. Nähere Mittheilungen ertheilt bereitwilligst **C. A. Hofmann**, Mittelstr. Nr. 4.

Oeconomie-Verwalter für Hof und Feld finden Engagement durch **C. A. Hofmann**, Mittelstraße Nr. 4.

## Eine werthvolle Würdigung.

Zur rechten Würdigung der Johann Hoff'schen Malzheilmittel führen wir hier zwei Briefe neuesten Datums an, welche der Hoflieferant Hr. Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, betreffs der guten Wirkung seiner **Malzgesundheits-Chokolade** und **Malzextrakt-Gesundheitsbiers** erhalten hat. Poln. Zühlbeck b. D. Crone, d. 6. Januar 1867. „Ich bitte um weitere Zusendung Ihrer so nahrhaften und stärkenden Malz-Chokolade. **Herrmann Grabs von Saugsdorf.** — „Der Lehrer **Salomo in Blafe**, an Abzehrung leidend, hat seit dem vorigen Sommer das vortreffliche Hoff'sche Malzbier getrunken und seinen schwachen Lebenskräften sichtlich damit aufgeholfen. Nach seiner Aeußerung würde er ohne dies Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier schon längst unter der Erde sein. Dies wollte ich gern hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, um Leidende auf dieses äußerst stärkende und nährnde Getränk hinzuweisen.“ **Lucas, Prediger.** — Goethen, den 12. December 1866. „So weit meine Beobachtung und Erfahrung reicht, und ich als Laie der Medicin nach sechsjährigem Gebrauche des Malzbiers, der Malzchokolade und Bonbons zu urtheilen im Stande bin, so möchte ich behaupten, daß der heilsame Einfluß der sämtlichen Fabrikate auf den Stoffwechsel, den sie befördern und reguliren, außer allem Zweifel ist. Namentlich sind genannte Fabrikate bei Trägheit der Funktionen der Unterleibsorgane, bei chronischen Katarrhen und Magenleiden in meiner eigenen Familie von sehr guter Wirkung gewesen. Bei mir hat — wie ich Ihnen schon früher geschrieben habe — eine langjährige katarthaltige Disposition das treffliche Malzgesundheitsbier fast gänzlich gehoben, auf meine Verdauungs-Organe sehr heilsam gewirkt, die Nerven gekräftigt und das Blut erfrischt und verbessert. Eben so günstig hat es bei meinem Dinkel gewirkt. Derselbe litt an der sogenannten Magenverfäulung, und da dieses Leiden bereits tiefe Wurzel in seiner Constitution gefaßt hatte, so wollte es trotz aller angewandten Mittel nicht weichen. Hier wirkte der Genuß des Malzbiers und der Malzbombons sehr gut. Die erschlafften Schleimhäute wurden gekräftigt, die übermäßige Schleimzeugung verminderte sich bedeutend, das Würgen und Erbrechen hörte ganz auf, und der frühere gute Appetit stellte sich wieder ein. Auch kann ich Ihnen zu meiner Freude berichten, daß der Genuß des Malzbiers und der Malz-Chokolade bei dem Magenleiden meiner Frau recht gute Wirkung gehabt hat. Ich ersuche Sie deshalb, für inselnden Betrag 10. Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malzgesundheitschokolade und Brustmalz-Bombons mir zuzusenden, und zwar diesmal als Gügit, weil ich sonst diese Riste vor Weihnachten wahrscheinlich nicht erhalten würde. Während ich dies schreibe, theilt mir Frau **Lehmann** von hier mit, daß sie von ihrem langjährigen, hartnäckigen Husten nach dem Genuß des Hoff'schen Malzbiers fast gänzlich befreit sei, sie wirft jetzt weniger Schleim aus, und ihre Körperkräfte nehmen sichtlich zu. Von einem guten Erfolg bei Hämorrhoidal-leiden schrieb mir auch neulich Herr Professor Dr. **Schaller** aus Halle. Dergleichen günstige Erfolge könnte ich mehrere mittheilen, doch wollte ich mich diesmal auf die Erfolge meiner eigenen Familie beschränken.“

Seminar-Direktor **Ulbrecht.**  
 Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz, Zucker, Brustmalz-Bombons, Bademalz** etc., halte ich stets Lager.

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.  
 In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer.**

## Nur noch kurze Zeit

dauert, wegen baldiger Uebergabe des Geschäftslokals und Domicilveränderung,

## der Ausverkauf

meiner realen und feinen **Galanterie- & Toilette-Artikel, Parfumerien & f. Toiletteseifen** etc., und sind die Preise jedenfalls weit unter dem Fabriks-Engros-Preis gestellt.

**A. Böhme, Leipzigerstr. 5, gegenüber dem „goldnen Löwen“.**

## Oberhemden

werden nach **Maß** in den neuesten Facons und nur von bestem **Sandgespinnst-Leinen** oder auch gutem dauerhaften **Shirting** angefertigt bei

**S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 4.**

## Bettdecken

von **Piqué, Damast** und **Wallis** in **Weiss** und **Bunt.**

## Negligé-Stoffe,

**Wallis, Piqué, Dimity** und **gestreift Satén**, sowie auch **Shirting, Chiffon, Cambrie** und **Null** empfiehlt in nur guter Qualität

**S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 4.**

## Gummi- & Gutta-Percha-Waaren,

als: **Platten, Schläuche** zu Gas-, Wasser- und Säureleitungen, **Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen** etc. etc., wie auch **Freibriele** aus bestem **Kernleder, Gummi** und **Gutta-Percha** halten den Herren **Fabrikbesitzern** bestens empfohlen

**Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

## Hausverkauf.

Unterzeichneter bin gelonnen, mein zu **Löb-jün** belegenes Wohnhaus mit **200  $\mathcal{R}$ .** Anzahlung zu verkaufen. **Carl Zeibe.**

Zu einem bestehenden vortheilhaften Fabrik-geschäfte werden wegen Vergrößerung desselben Theilnehmer gesucht, die **Kapitale** einzahlen. Auf durchschnittliche Verzinsung von **15 — 30 Procent** ist zu rechnen.

Die **Einzahlung** kann **successive** innerhalb **6 Monaten** geltehen.

Offerten bittet man unter **O. P. 7** an **Ed. Stückrath** in der **Erped. v. Zig.** zu senden.

In meinem **neuerbauten** Hause, **Seifsthor** u. **Harz-Ecke**, sind zwei herrschaftlich eingerichtete **Wohnungen** zu vermieten und am **1. April** zu beziehen. **F. Grimm.**

Güßte und ordentliche **Cigarenmacher** finden bei uns **gute** und **dauernde** Arbeit. **Seime & Bieler, Bahnhofstr. Nr. 11.**

## Verkauf einer Maskengarderobe.

Eine vollständige **Masken-** und **Theatergardo-**robe ist preiswerth zu verkaufen. **Cöthen** in **Anhalt, Gartenstraße Nr. 2.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Drabtnagel** zu billigen Preisen empfiehlt **A. Hauptmann.**

**Bauschlösser** und **Bänder** empfiehlt **A. Hauptmann.**

**Federdraht** in allen Nummern. **A. Hauptmann.**

**Thürdrücker** in allen Größen und **Met-**formen mit **Rosetten.** **A. Hauptmann.**

Für **landwirthschaftliche** Arbeiten empfehle ich zu billigen Preisen **Schuppen** u. **Spaten.** **A. Hauptmann.**

**Klappbettstellen** a 4 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . Von email-**lirtem** Kochgeschirr stelle ich die Preise um **15%** billiger wie im vorigen Jahre und bitte um gefällige **Abnahme.** **A. Hauptmann, Neumarkt, Geiſtſtr. 67.**

## Stadttheater.

Donnerstag den **28. Febr.:** Das **Volk wie es weint und lacht,** Volksstück in drei **Abth.** und **10 Bildern** von **Berg** und **Ka-**lisch, Musik von **Conradi.**

## Restauration Niemberg.

Sonntag den **3. März** ladet zum **Ball** freundlichst ein **der Vorstand.**

## Restauration Stumsdorf.

Sonntag den **3. März** Abends **7 Uhr**

## Großer Maskenball.

**Komplette Anzüge** sind vom **2. März** an zu haben. Um zahlreichen **Besuch** bittet **F. W. Höfen.**

Mit Gottes Hülfe ist es den eifrigen Bemühungen des durch praktische Erfahrungen reichen Herrn **Dr. Fietz** gelungen, mir und den Meinigen meine, während ihrer langen Krankheit mehrmals dem Tode sehr nahe, geliebte Frau zu erhalten, und das unbedingte Vertrauen, das die Kranke zu ihm hatte, zu rechtfertigen. Sön-**nern** und **Freunden** diese frohe Nachricht. **Lauchstädt, den 23. Febr. 1867.** **W. Becker** zum „**Goldenen Stern.**“

## An den Herrn Einsender Unus pro multis in C.

**Veritatem sequi et colere** ist auch unfer Grundsatz und in diesem Sinne nehmen wir auch Ihre Mittheilung auf, welche vorkommenden Falles beachtet werden soll. Gegen die Unterlegung des von Ihnen angegebenen Motivs, so wie gegen das „**Ueber die Achsel ansehen**“ müssen wir uns jedoch verwahren. Welches ist uns gleich fern.

**Expedition der Hall. Zeitung.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute, den **27. Februar**, Morgens **9 Uhr**, verschied in Folge von Altersschwäche unser geliebter **Vater** und **Großvater**, der **Salzbedem-**ster **Martin Rabe** in dem seltenen Alter von **93 Jahren** **6 Monaten.** Diese Trauerkunde widmen allen **Verwandten, Freunden** und **Bekanntem**

die **Hinterbliebenen.** **Halle, Berlin** u. **Leipzig** in **d. Schweiz.**

### Todes-Anzeige.

Heute **Abend 9 Uhr** entschlief nach langen **Leiden** sanft und **Gottergeben** unsere gute **Tochter** und **Schwester** **Clise,** verw. **Herr-Controleur** **Helm,** im **Alter** von **29 Jahren.** Diese Trauernachricht zeigen allen **Verwandten** und **Freunden** tiefbetrübt an **Friedr. Graf** u. **Frau** nebst **Kindern.** **Duerfurt, den 25. Febr. 1867.**

### Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, den **22. Febr.** **Abends 7 Uhr** nach **stägigem** **Krankenlager** aus diesem **Leben** abzurufen unsern guten **Vater** und **Vater**, den **Diaconus** **Karl Traugott Haak** aus **Zeuchern,** was wir seinen fernem **Freunden** auf diesem **Wege** anzeigen. **Zeuchern, den 26. Febr. 1867.** Die tieftrauernde **Witwe** u. **Kinder.**

Telegraphische Depeschen.

**Petersburg, d. 26. Februar.** Der „Russische Invalide“ führt in einem längeren Leitartikel unter Verweisung auf geschichtliche Thatsachen aus, daß es der türkischen Regierung, wenn sie den Principien des Koran getreu bleiben wolle, unmöglich sei, erhebliche Reformen zur Erleichterung des Schicksals ihrer christlichen Unterthanen durchzuführen; das einzig ausführbare Mittel sei in dieser Beziehung, eine möglichste Trennung von Mahomedanern und Christen, welchen letzteren gleichzeitig eine politische Selbstständigkeit verliehen werden müsse.

**London, d. 25. Februar.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses zog der Schatzkanzler Disraeli die Resolution bezüglich der Municipalitäten zurück und schlug demnächst vier neue Wahlberechtigungen, welche auf dem Stande der individuellen Bildung, auf Erwerbsmitteln und auf der Besserung basiren, sowie eine neue Eintheilung der Wahlbezirke vor. Bright und Lowe opponirten.

**London, d. 26. Februar.** Nach dem Urtheil der meisten Journale hat sich die Stellung des Tory-Ministeriums durch die in der gestrigen Unterhaus-Sitzung vorgelegten Aenderungen zu den Reform-Resolutionen nicht befestigt, wird vielmehr, sofern nicht weitere Aenderungen hinzutreten, für unhaltbar befunden.

**Korfu, d. 24. Februar.** Am 13. und 14. d. haben im Westen der Insel Kandia Geschehe stattgefunden. 8000 Türken, welche aus Heraklion ausmarschirt waren, wurden bei Gerakari mit einem Verlust von 2 Kanonen und 5 Standarten zurückgeschlagen. Aus Kanea nachgeschickte Verstärkungen waren nicht im Stande, die Provinz Sello wiederzunehmen. Auf einem anderen Theile der Insel schlugen am 11. und 12. d. 2500 Infulgenten ein türkisches Korps. Die Kämpfenden halten seitdem beiderseits ihre Positionen inne. Es wird von neuen Greuelthaten berichtet, welche die Türken gegen christliche Einwohner verübt haben sollen. Die kandiotische Nationalversammlung verharrt in der Forderung, daß die Insel dem Königreiche Griechenland einverleibt werde.

**New-York, d. 16. Februar.** (Per City of Baltimore.) Bazaine entzog den in der Armee des Kaisers Mar dienenden Franzosen Frankreichs Schutz, worauf viele Franzosen auswichen. Die Einnahme von Zacatecas durch Miramare und die Flucht Juarez bestätigt sich. Alvarez steht augenblicklich nahe bei der Hauptstadt. Kaiser Mar ist reisefertig.

**New-York, d. 25. Febr.** Surrat ist wegen Mithilfe bei der Ermordung Lincoln's vor Gericht gestellt worden. Das Haus weigerte sich, über die Tarifbill abzustimmen, und es wurde ein Ausschuß zur Berathung über dieselbe eingesetzt, was der Bill ein Ende macht.

Italien.

Man schreibt der „R. Sig.“ aus Florenz über die neuen Minister: Der Unterrichts-Minister Correnti, ein seit 1848 in Piemont lebender Lombard und ehemaliger Unter-Staats-Secretair der provisorischen lombardischen Regierung, gehörte Anfangs der entschiedenen Opposition an. Nach und nach rückte er weiter nach der Mitte und war schließlich ein vertrauter Agent und Freund Cavour's. Er ist kein Redner, aber ein tüchtiger Arbeiter, der sich in der Kammer namentlich als finanzieller Berichterstatter hervorgethan. Vincenzi, der Arbeits-Minister, ist ein Neapolitaner, der viel in England gelebt hat und darum für eine Autorität in industriellen Dingen gilt. Er hat mehrere der neapolitanischen Ministerien angehört, die nach der Diktatur Garibaldi's die Assimilirung Neapels mit dem übrigen Italien vorbereiteten. Er war bisher Vice-Präsident der italienischen Ausstellungs-Kommission. Bianchi ist ein Genueser und, obgleich jetzt Marine-Minister, dennoch kein Seemann, sondern ein Advokat. Sein einziger Anspruch auf dieses Portefeuille besteht in seiner Eigenschaft als mehrfacher Referent über das Marine-Budget: das ist wieder die alte Geschichte. Depressi endlich, der jetzt das Finanz-Ministerium übernommen, hat in diesem Zweige noch erst seine Spuren zu verdienen. — Die zu Neapel erscheinende „Stalla“ meldet: Wiederholte Depeschen des Marine-Ministeriums ordnen die schleunige Ausrüstung eines Geschwaders an, das Ende des Monats schon in See zu gehen bereit sein soll. Es soll dasselbe den Namen „permanentes Evolutionsgeschwader“ erhalten und vom Admiral Ribotti befehligt werden. Außer diesem Geschwader soll noch ein zweites in aller Eile ausgerüstet und gleichfalls unter die Befehle Ribotti's gestellt werden.

In dem am 22. Februar abgehaltenen Consistorium, in welchem Leonard von Port-Maurice heilig gesprochen wurde, hat der Papst eine kurze Allocution gehalten, in welcher er seinen Brief an Victor Emanuel in Betreff der Besetzung der Vacanzen in verschiedenen italienischen Diöcesen mittheilte. Er erwähnte ferner die ohne Schuld des heiligen Stuhles unterbrochenen Unterhandlungen, die später wieder aufgenommen worden seien „nach dem Willen derer, die Italien beherrschten.“ Er äußerte weiter, daß die Bischöfe, die er zur Regierung der verlassenen Kirchen abende, ihre Güter zerstreut, die religiösen Congregationen vertrieben finden und daß sie nur Trauer und Elend antreffen würden. Schließlich sagte der Papst, er präconisire inzwischen einige Bischöfe in der Hoffnung, in den nächsten Consistorien damit fortfahren zu können. Die Zahl der am 22. Februar präconisirten Bischöfe beträgt 32, von denen 2 auf Frankreich, 3 auf die Insel Sardinien, 4 auf Piemont, 2 auf Sicilien, 4 auf Toskana, 2 auf die Marken, 2 auf das Patrimonium Petri, 5 auf Ungarn, 1 auf Baiern, 1 auf Irland kommen; 5 sind Bischöfe in partibus.

Frankreich.

**Paris, d. 25. Febr.** Die gestrige Rede des Königs von Preußen wird heute nur von wenigen Journalen einer näheren Besprechung unterworfen. Ein Theil derselben, wie die „Presse“, findet die Rede dem Auslande gegenüber sehr friedlich, meint jedoch, daß der König von Preußen sich selbst darin schon jetzt zum künftigen Kaiser Deutschlands aufstelle, und giebt zu verstehen, daß der Süden Deutschlands auch schon jetzt als dem Norden einverleibt betrachtet werden könnte. Das Auftreten dem Reichsrathe selbst gegenüber unterwirft die „Presse“ einer sehr scharfen Kritik. Sie meint, der König von Preußen sage demselben, er möge sich in jeder Beziehung fügen, weil es ihm sonst schlimmer ergehen könne. Viel praktischer beurtheilt die „Liberte“ die königliche Rede. Sie findet sie sehr friedlich, und meint, daß der König von Preußen sehr offen und loyal aufgetrete, und freimüthig sage, daß das große deutsche Vaterland wieder hergestellt werden müsse. Sie fragt hiermit, was Frankreich dieser Offenheit gegenüber zu thun gedente, ob es auf die Stimme der nationalen Empfindlichkeit oder der europäischen Union hören wolle; das erste sei der Krieg, die Coalition; das zweite der Friede, die Entwaffnung, die Civilisation. „Die zwei großen Gefahren“ — so fährt dann die „Liberte“ fort — „sind: die Unconsequenz und die Uneinschidenheit. Es darf aber kein Widerspruch existiren. Frankreich muß mit der Offenheit vorgehen, von der Preußen Europa ein Beispiel gegeben hat. Wenn die nationale Empfindlichkeit Frankreichs nicht zulassen will, daß die Erfolge Preußens nur die Etappen zum Ziele seien, nämlich zur Vereinigung, zur Einigung und endlich zur Einheit Deutschlands (union, unification, unite), die als patriotisches Werk und als zukünftige Krönung desselben bezeichnet sind, so muß Frankreich den Muth haben, ohne Rückhalt und ohne Umschweif bei Anlaß der Rede des zukünftigen Kaisers der Deutschen, Preußen zuzurufen: „Halte ein!“ Ist dagegen Frankreich der Ansicht, die Zeit der europäischen Union sei an die Stelle des sogenannten europäischen Gleichgewichtes getreten, so muß es sein Verfahren mit der öffentlichen Meinung in Einklang setzen und seinen Worten sein Handeln als Garantie unterlegen. Versteht es aber seine ganze wehrfähige Mannschaft zu den Waffen, so thut es gerade das Gegentheil; es müßte seine Armee beträchtlich vermindern. Wozu denn gegen das defensive Deutschland, wenn wir uns seiner Einigung und Einheit nicht widersetzen wollen, eine Armee von 1,500,000 Mann, die aus allen wehrfähigen Franzosen, die 20 bis 29 Jahre alt sind, bestehen soll?“ So weit Emil de Girardin. Die übrigen Blätter enthalten nichts Besonderes. Doch herrscht nach wie vor überall das Gefühl der Eifersucht Preußen gegenüber vor.

Bermischtes.

— Eine in St. Petersburg durch einen Deutschen, Namens Kiepenhausen, veranstaltete Sammlung für den infolge einer Verwundung seines Augenlichtes beraubten, in Schöneberg wohnhaften Musiker Robert Trenk, hat die Summe von 150 Thalern ergeben, welche dem preussischen Kriegsministerium zur weiteren Vermittelung zugestellt sind.

— In Gegenwart des Grafen Bismarck soll neulich von den Erfolgen des letzten Krieges die Rede gewesen sein. Preußen, hieß es da, hat seine Mainlinie erhalten, Italien sein Venedig, Rußland freie Hand im Orient — aber Frankreich? Frankreich, habe Graf Bismarck geantwortet, o, das hat — seine Ausstellung.

— Durch die physikalischen Untersuchungen, die man vermittelst des atlantischen Kabels anstellen mußte, um den Unterschied zwischen der geographischen Länge Europas und Amerikas festzustellen, hat sich gezeigt, daß die Zeit, die ein Signal zur Beförderung durch das atlantische Kabel braucht,  $\frac{1}{100}$  einer Secunde beträgt. Dies giebt eine Geschwindigkeit von 6030 englischen Meilen in der Secunde, eine bedeutend größere, als beim Telegraphiren durch Landlinien erzielt wird.

— Paris. (Einst und jetzt der Pariser Spieler.) Die „F. C.“ schreibt: Man beschäftigt sich in diesem Augenblicke viel mit dem Prozeß, welcher sich um den Nachlaß des Herzogs von Gramont-Caderouffe, des seiner Zeit vielgenannten Helden der Pariser Halbwelt, entsponnen hat; aber unsere goldene Jugend zeigt sich wenig geneigt, aus dem kläglichen Lebenslauf und Ende dieses Roué's eine Moral zu ziehen. Der Anwalt der Familie der Herzogin erzählt als etwas Ungeheures, daß dieser im Laufe von  $1\frac{1}{2}$  Jahren 500,000 Frs. verpielt hätte. Aber Ludovic v. Gramont war nur ein schwächlicher Anfänger; was gegenwärtig allnächtlich in den aristokratischen Cirkeln von Paris verspielt wird, greizt an das Unglaubliche. Den Ruhm, der Schauplatz der gewaltigsten Baccarat-Partien zu sein, hat der kleine Bebe-Club in der Rue Royale errungen: Der Vicomte von Daru hat dort kürzlich in einer Serie von Partien die Kleinigkeit von 1 Mill. 200,000 Frs. verloren; auch hat er es glücklich so weit gebracht, daß er in dieser Woche seine Sammlung von Caritäten öffentlich versteigern lassen muß. Die Hauptgewinner sind, wie dies gewöhnlich einzutreffen pflegt, diejenigen, welche am meisten einzusetzen haben; man nennt in erster Reihe den Türken Kall Bey und einen jungen Marischine, welcher letztere eine Rente von 900,000 Frs. zu verzehren hat und in den Clubs, Pferdeställen und Theatern von Paris der Held der Saison ist. Es wurde kürzlich wieder einmal in den Tuilerien zur Sprache gebracht, ob denn gegen dieses Spielwesen nicht polizeilich einzuschreiten wäre; der Kaiser meinte aber: So lange es nicht zu einem „Scandal“ käme, wäre es besser, ein Auge zuzubücken.





## Bekanntmachungen.

Eins der schönsten und größten Häuser Gotha's, welches sich besonders zu einer herrschaftlichen Wohnung eignet, jedoch seiner großen Räume halber auch als Geschäftshaus, Restauration u. benutzt werden kann, ist für 9000  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen.

**Kohlmann's Nachweisungs-Büreau in Großrudstedt.**

Ein Haus in Erfurt, mit Nebengebäuden, mitten in der Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, ist für 3000  $\mathcal{R}$ . mit 600  $\mathcal{R}$ . Anzahlung, der Rest kann darauf stehen bleiben, zu verkaufen.

**Kohlmann's Nachweisungs-Büreau in Großrudstedt.**

Zum Betriebe eines großen Mühlenwerkes, verbunden mit großer und ausgedehnter Ziegelei, im Herzogthum Gotha, wird ein Compagnon mit einem verfügbaren Vermögen von 6 bis 8000  $\mathcal{R}$ . gesucht.

**Kohlmann's Nachweisungs-Büreau in Großrudstedt.**

### Ehleunger Landgüter-Verkauf.

Ein Landgut, 400 Morg. 1. Bodenklasse, sehr gutem todtm u. lebendem Inventar, 15 bis 20,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung, eins mit 300 Morg., ausgereicherter Boden und Inventar, 10 bis 15,000  $\mathcal{R}$ . in der Nähe Leipzigs. Delitzsch. Das Nähere

**J. A. Winter, Agent.**

Ein Landgutchen mit 34 Morg. Raps- und Weizenboden, soll Veränderungshalber sehr schnell mit 2 bis 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden durch

**J. A. Winter, Agent.**

### Mahl- u. Schneidemühlen-Verkauf.

Eine Mahl- u. Schneidemühle, 80 Morgen Feld und Wiese, soll Kränklichkeitshalber mit 4 bis 5000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden. Delitzsch. Das Nähere

**J. A. Winter, Agent.**

Ich beabsichtige mein in 3rbig belegenes Wohnhaus, die dazu gehörige Scheune und Ställe und circa 3 Morg. Feld auf Dienstag als den 5. März von Vormittags 10 Uhr ab öffentlich meistbietend im Gasthaus bei **S. Mosch** zu verkaufen. Wittve **Pforte.**

### Gasthofs-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seinen zu Unter-Sperstedt bei Schraplau belegenen Gasthof mit 30 1/2 Morg. Feld, Garten, Tanzsaal und Inventar

den 13. März d. J. von Vormittags 9 Uhr

im Gasthofs selbst meistbietend unter den im Examine bekannt zu machenden sehr annehmbaren Bedingungen, welche auch vor dem Examine einzusehen sind, zu verkaufen.

**Christoph Friedrich.**

Herrschaften, Rittergüter, sowie Güter und Grundstücke jeder Art weist zum Kauf nach der Kreistaxator und Güteragent **Thümmel** in Culum a. d. W.

Als ganz besonders empfehlenswerth:  
Drei Rittergüter von 2600 Morgen Pr.  
Ein Rittergut = 2000 " "  
Ein Rittergut = 2200 " "  
Eine Pacht = 2000 " "  
Eine Pacht = 2600 " "  
Eine Pacht = 1100 " "

Die letztbezeichneten Güter liegen sämmtlich in sehr guten Gegenden und nahe an guten Absatzorten. Den geehrten Herren, die Erwas durch meine Vermittlung acquiriren wollen, steht meine Equipage jederzeit zur Disposition.

**Brönners Patent-Brenner**  
sparen 40 = 60% an Gas und werden auf 6 wöchentliche Probe gegeben bei  
**J. A. Heckert, gr. Ulrichsstr. 59.**

**Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.**  
Sonnabend den 2. März Abends 7 Uhr im „Hotel Hamburg“ zu Halle. **R. Jacobi.**

## Eine Mühle, zwei Stunden von Leipzig,

mit 2 Mahlgängen und 1 Spitzgang, 1 1/2 Ellen Gefälle, bei nie verfegender Wasserkraft, soll Familienverhältnisse halber durch Unterzeichneten verkauft werden. Die Mahlage ist vorzüglich. — Zur Mühle gehören 14 Ader (ca. 30 Pr. Morgen) fruchtbare Felder und Wiesen. Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude sind neu erbaut. Das Werk ist ebenfalls neu. Das Inventar ist vollständig. Die Forderung ist 15,000  $\mathcal{R}$ . mit 3 1/2 bis 4000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung. Der Rest kann verzinslich stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

**H. G. Mohl** in Leipzig an der Meise Nr. 7.

## Gummi- und Gutta-Percha-Waaren,

als: Schläuche, Platten, Schnüre, Bälle, Sitzkissen, Eiskappen, Ringe, Steege, Schweissblätter, Kämmen, Saughütchen, Radirgummi, Messenträger, Gürtel, Strumpfgürtel, Band, Regengummi, Wasserdichte Unterlagen, chirurgische Gegenstände, Gummischeuhe, Auflösung zum Repariren der Schuhe empfiehlt **en gros und en detail A. Enders, Leipzig, Markt, Bühnengewölbe Nr. 2.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

Sieben erschien in Subscription und ist in allen Buchhandlungen vorrätig: der **1. Band** von

## Shakspeare's Dramatische Werke u. Sonette,

in neuen Originalübersetzungen von Dingelstedt, Gelbcke, Jordan, Seeger, Simrock und Viehoff.

Complet in 10 starken Bänden Klassiker-Oktav 7 1/2 Thlr.

Die 9 ersten Bände werden die sämmtlichen **37 Dramen** enthalten, und zwar in folgender Anordnung:

### Inhalt der Bände:

<b>1. Band.</b> König Johann, von Seeger. Richard II., von Viehoff. Heinrich IV. 1 und 2, v. dems.	<b>2. Band.</b> Heinrich V., v. dems. Heinrich VI. 1—3, v. dems.	<b>3. Band.</b> Richard III., von Jordan. Heinrich VIII., von Viehoff. Pericles, von Simrock. Titus Andronicus, von Viehoff.	<b>4. Band.</b> Die Irrungen, von Dingelstedt. Die beiden Veroneser, von Simrock. Die Zähmung der Widerspenstigen, von Dingelstedt. Der Liebe Lohn verloren, v. Simrock. Die lustigen Weiber von Windsor, von Dingelstedt.	<b>5. Band.</b> Ende gut, Alles gut, von Simrock. Der Sommertraum, v. dems.	<b>6. Band.</b> Romeo und Julie, von Jordan. Der Kaufmann von Venedig, von Simrock. <b>7. Band.</b> Viel Lärmen um Nichts, v. dems. Wie es euch gefällt, von Dingelstedt. Was ihr wollt, v. dems. Trollus und Cressida, von Simrock. <b>8. Band.</b> Gleiches mit Gleichem, v. dems. Hamlet, von Seeger. Othello, von Jordan. Macbeth, v. dems. <b>9. Band.</b> König Lear, v. dems. Cymbeline, v. dems. Wintermärchen, von Simrock. Der Sturm, von Dingelstedt. <b>10. Band.</b> Julius Cäsar, von Viehoff. Antonius u. Cleopatra, von Simrock. Carolan, von Viehoff. Timon von Athen, von Seeger.
---	--	--	---	---	---

Der 10. Band enthält die vollzähligen **Sonette**, von F. A. Gelbcke; ferner, als Schluss des Ganzen, eine umfassende, volksthümlich gehaltene **Biographie Shakspeare's** mit einer literar-historischen Einleitung zu seinen Werken, von Fr. Dingelstedt.

Die Ausgabe geschieht 1) in halbmonatlichen Heften, jedes von ca. 10 Bogen, zum Subscriptionspreis von 7 1/2 Sgr. Drei Lieferungen bilden einen Band; 2) in brochirten Bänden von ca. 30 Bogen, zum Subscriptionspreis von 22 1/2 Sgr., jeden Monat ein Band.

Da die sämmtlichen Dramen, bis auf wenige, im Manuscripte vollendet vorliegen und auch die letzteren der Vollendung nahe sind, so ist eine ungestörte Regelmässigkeit im Erscheinen ausser alle Frage gestellt. Die Bände werden in nachstehender Reihenfolge erscheinen: I., VIII., VII., II., VI., IX., V., III., IV., X.

## Carneval in Leipzig.

Zu dem am **3., 4. u. 5. März** in Leipzig stattfindenden **Carneval** erlaube ich mir, einem Hochgeehrten Publikum in Halle und Umgegend mein Hotel mit seinen aufs Comfortabelste eingerichteten Logirzimmern nebst Restaurationsräumen bestens zu empfehlen. Diner's und Souper's werden nach Wunsch ausgeführt. Eine reichhaltige Speisekarte liegt zu jeder Tageszeit aus. Für gute Biere, feine preiswerthe Weine ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll  
**Hermann Malsch,**  
Hotel Magdeb. Bahnhof.

Am 4. März d. J. **Hauptgewinnziehung 5. Classe** königlich Preussischen Lotterie zu Hannover.

Hierzu empfiehlt Originallosloose  
1/2 a 29 Thlr. 20 Gr., 1/2 a 14 Thlr. 25 Gr.,  
1/2 a 7 Thlr. 12 Gr. 5 Pf.

Gefällige Aufträge, die baldigst eingehen, können bei der geringen Losanzahl noch ausgeführt werden von der

**Königlichen Haupt-Collection**  
**J. S. Rosenberg** in Göttingen.

AM Amtliche Ziehungslisten und Gewinn-Beträge erfolgen nach sofortiger Entscheidung. D. D.

Ein 10 jähr. Arbeitspferd, braun, groß und stark, zu verkaufen in Erdborn Haus Nr. 1.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

**Wichtig für**  
**Bandwurm Leidende**

ist die sich in vielen 100 Fällen bewährte höchst einfache, leichte und gefahrlose Hilfe in 2 Stunden durch die Adresse **L. Dr. # 30 poste restante Detmold, Westfalen.** Näheres brieflich, Zeugnisse gratis.

1000  $\mathcal{R}$ . werden zur 1. Hypoth. a Landgr. 3. 1. April 1867 durch die Güte des Hrn. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. gekauft.

**Lebendorf.**  
Sonntag d. 3. März Concert und Ball im Saale des Herrn Freye.  
Die Liedertafel.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Moris Koerding** hier selbst ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin

auf den **23. März, d. J.**

**Vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 10 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigt.

Halle a. d. Saale, am 15. Februar 1867.

**Königl. Preuss. Kreisgericht,**

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

gez. Balcke.

### Substitutionspatent.

In dem Konkurse des Papierfabrikanten **Ludwig Ebbighausen** hier selbst sollen folgende Grundstücke:

I. ein zu Merseburg belegener, unter Nr. 1091 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragener Garten, in dem früher ein Haus u. Nebengebäude eingebaut waren, und wozu 176 Fuß Rheinl. Maß von der angrenzenden Stadtmauer als Pertinenzstück zugeschlagen sind;

II. eine zu Merseburg gelegene, unter Nr. 378 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragene, früher mit dem Hause Nr. 441 des Brandtastlers bebaute Hausstelle;

III. eine zu Merseburg belegene, unter Nr. 38 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragene wüste Baustelle;

IV. eine von dem Hausgrundstücke Merseburg Nr. 381 abgetrennte Hofparzelle von 1 1/2 D.-Ruthen,

zu I bis III auf den Namen des Papierfabrikanten **Ludwig Ebbighausen** eingetragen, und einschließlich der Parzelle No IV mit einer neuen Papierfabrik, Dampffestelhaufe, Brodenhaufe und sonstigen Nebengebäuden bebaut, und zusammen mit dem Fabrik-Inventar auf 30,865 Thlr. 6 Pf.

abgeschätzt sind,

so wie  
V. ein in der Flur Merseburg belegenes, unter Nr. 440 des Landungs-Hypothekenbuchs eingetragenes Stück Feld Nr. 188 a des Flurbuchs von 1 Acker 4 D.-Ruthen zwischen dem Geusfer Wege und der Heerstraße, resp. der in der Separation dafür auszuweisende Feldplan,

welcher auf den Namen des gedachten **Ebbighausen** und seine Ehefrau **Henriette** geboren **Kausch** eingetragen und auf 565 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf.

abgeschätzt worden ist.

am **5. Juni 1867**

**von Vormittags 10 Uhr ab**

an Gerichtsstelle vor unserem Deputirten Herrn Kreisrichter **Hindfleisch** subhastirt werden.

Earen und Hypothekenscheine können in unserer Registratur eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

An dem Grundstücke No. IV ist der Besitztitel für den Fabrikanten **Ebbighausen** noch nicht berichtigt.

Es werden deshalb alle unbekanntem Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine mit ihren etwaigen Ansprüchen zu melden.

Merseburg, den 2. Novbr. 1866.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

### Auszug

aus einer Verkaufs-Anzeige.

Am **13. März 1867** sollen Ertheil-

lungshalber an Ort und Stelle, auf dem zu verkaufenden Gute selbst, die zum Nachlaß des zu Porst verstorbenen Gutsbesizers **Ker-**

**dinand Wötsch** gehörigen, völlig separirten, laas- und lehnsfreien Grundstücke, als namentlich:

**das Ganispännergut, Zahl 4** zu Porst, an Wohnhaus, Hofraum, Scheune, Stallungen, Gärten, einem Auszugshause mit Hofraum, Stallung und Garten und Zubehörungen, Alles

3 M. 24 □ Rth.

M. M. enthaltend, **ein Garten im Dorfe Porst,**

2 " 3 "

M. M. Fläche enthaltend, **ein Drescherhaus** mit Hofraum, Stallung, Garten und Zubehör, Zahl 19 daselbst, eine Fläche von

1 " 120 "

M. M. enthaltend, und

194 " 42 "

M. M. Acker in den vier Plänen Nr. 16, 43, 53 c u. 48 b in Porstler Feldflur,

201 M. 9 □ Rth.

Summa, — worauf 57 Th. jährliche Rente für Herzogl. Landrentenbank hier ruhen — Alles auf

36,580 Th.

gerichtlich abgeschätzt, ferner eine Actie an der **Zuckerfabrik zu Cöthen** mit den Revenüen vom 1. Juli d. J. ab, auf

1,000 Th.

gerichtlich abgeschätzt, und das erforderliche **Saatgetreide** zur Frühjahrsbefellung, **Viehfutter, Stroh** und **gesamte Dünger**, auf

838 Th.

gerichtlich abgeschätzt,

38,418 Th. Sa.,

**zusammen** meistbietend verkauft werden. Bemerk wird:

1) daß der Ertheiler auf Verlangen sich im Termine sofort als zahlungsfähig zu legitimiren und eine Caution von

**Ein Tausend Thaler** baar oder in sicheren Documenten zu depositiren hat;

2) daß die Hälfte der Erhebungssumme zu jährlich 4 1/2 Procent Zinsen und gegen sechsmonatlicher Aufkündigung zur ersten Stelle auf den Grundstücken hypothekarisch stehen bleiben kann.

Die vollständige Verkaufs-Anzeige ist im Anhaltischen Staats-Anzeiger abgedruckt und an hiesiger Gerichtsstelle angehängt, und kann Abschrift der näheren Verkaufsbedingungen gegen Zahlung der Copial-Gebühr durch unsere Kanzlei, Bureau II, bezogen werden, woselbst auch während der täglichen Geschäftsstunden betreffs der zu verkaufenden Grundstücke Einsicht in die betreffenden Grundacten, den Separations-Recess und die Karte genommen werden können.

Cöthen, den 29. December 1866.

**Herzogl. Anhalt. Kreisgericht. Neuboss.**

Im Auftrage eines Königl. Kreisgerichts zu Halle soll Montag den 4. März Vormittags 10 Uhr sämtliches Mobiliar der hier in Trotha verstorbenen **Fremd'schen** Eheleute, bestehend in Kleidern, Wäsche, Betten u. Hausgeräthe in dem Nr. 61 **Franz Schmidt'schen** Hause meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Trotha, den 27. Febr. 1867.

**Das Dorfgericht.**

### Bekanntmachung.

Die am 28. d. Mts. anstehende **Auction, den Verkauf von 6 Pferden in der „gold. Kugel“ betr., wird hierdurch aufgehoben. W. Elste.**

Ein fettes Schwein, engl. Rasse, ist zu verkaufen in Schlezpig Nr. 1.

## Ritterguts-Verkauf oder Verpachtung.

Nach dem Verkauf meines Ritterguts **Lobdau** beabsichtige ich auch das Rittergut **Groß-Gardienen** (bei Gilgenburg in Thüringen) zu verkaufen oder zu verpachten. **Groß-Gardienen** hat ein Areal von 1534 Magd. Morgen, gute Gebäude und Brennerei. Forderung 36 Mille; Anzählung 14 Mille.

Wegen des Näheren wollen Kauf- oder Pachtliebhaber sich an meinen Vater, den **Dr. Schwetfäcke** in Halle, oder an mich selbst wenden.

Hilrowitt, bei Gilgenburg in Thüringen.  
**Felix Schwetfäcke.**

Eine in der Nähe von Eisleben belegene ober-schlächtige Wassermühle mit 2 Mahlgängen und Zubehör, ferner 9 Morgen 77 □ Ruthen Garten, 7 Morgen 151 □ Ruthen und 4 Morgen 80 Duadratruthen Acker sollen aus freier Hand verkauft werden. Im Auftrage des Besizers ersuche ich Kauflustige ihre Gebote bis zum 15. März cr., nach Einsicht der bei mir ausliegenden Verkaufsbedingungen, abzugeben.

Eisleben, den 26. Februar 1867.

Der Justizrath **Windewald.**

### Guts-Verkauf.

Mein Freigut **Mehrdritsch**, 1 Stunde von Torgau, an der Elbe gelegen, bin ich gesonnen unter billigen Bedingungen zu verkaufen; dasselbe enthält 312 Morgen Feld und Wiese, gute Gebäude, großen Hofraum; darauf haften 18,000 Th. Hypothekenschulden und kann bei 5000 Anzählung der Rest der Kaufsumme längere Jahre stehen bleiben. Erntevorräthe wie todtes Inventar sehr vollständig, lebendes Inv.: 7 Pferde, 2 Ochsen, 20 Stück Rindvieh, 150 Stück Schaafe u. s. w. Näheres beim Inspektor **Richard Reißner** daselbst, oder bei dem Besizer **Franz Wiffel** in Dresden, Forststraße Nr. 25.

50 Centner Zuckerrüben hat zu verkaufen **Rudloff** in Domnitz.

### Eingefandt.

Der Herr Landrath v. Wurmb spricht in Nr. 22 des Weissenfeller Kreisblattes seinen Dank den Wählern aus, welche ihm ihre Stimme gegeben haben. Er führt weiter aus, daß dieselben dadurch ihre Liebe und Treue zu ihrem Königl. Herrn und Achtung und Dankbarkeit gegen seine Regierung bewiesen hätten. Es hat das den Anschein, als wolle der Herr Landrath v. Wurmb damit aussprechen, daß nur bei ihm und seiner Partei solche Tugenden zu finden wären.

Einsender nimmt aber für sich und seine Partei dasselbe in Anspruch, indem er behauptet, daß diejenigen, welche den Herrn Landrath v. Wurmb nicht gewählt haben, durchaus nicht dieser Tugenden für verlustig erklärt werden können.

Ferner hält es Einsender für unpolitisch, aus einer Nichtzustimmung bei einer Wahl, wo es sich um Politik handelt, eine persönliche Feindschaft ableiten zu wollen.

Der Herr Landrath von Wurmb legt weiter das offene Bekenntnis ab, daß er als Reichstagsabgeordneter keine Gelegenheit haben würde, direct zum Besten des Kreises wirken zu können.

Einsenders Partei war schon zur Zeit, als die Herren Kreisdeputirten **Dr. Barth** und **G. Eckardt** in ihrem Wahlauftrufe in Nr. 11 des Weissenfeller Kreisblattes, zu Gunsten des Herrn Landrath v. Wurmb solches als **bedeutungsvoll** hinstellten, sich klar, daß ein einzelnes Reichstagsparlamentsmitglied specielle Kreisinteressen nicht vertreten könne, und wäre es besser an der Zeit gewesen, wenn der Herr Landrath v. Wurmb, der damals so gut wie heute sich ebenfalls darüber klar sein mußte, unmittelbar nach erwähntem Auftrufe sein Bekenntnis hätte folgen lassen.

### Ein Liberaler

aus dem Weissenfeller Kreise.

# Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft.

Zeichnungen auf die zum Course von 95 zur Emission gelangenden 1,250,000 Thlr. 5/10 Stamm-Prioritäts-Actien nimmt unter Mittheilung der näheren Bedingungen provisionsfrei entgegen  
der Hallesche Bank-Verein

von  
**Kulisch, Kaempff & Cie.**

Es wird bemerkt, daß das Kapital genannter Gesellschaft durch 1,250,000 Thlr. Stamm-Actien in 100,000 Stück zu 100 Thlr. gebildet wird, und daß die Stamm-Actien ohne Coursverlust untergebracht sind. Die Stamm-Prioritäts-Actien, von denen vorläufig 250,000 Th. nicht begeben werden, genießen während der Bauzeit eine Verzinsung von 5% und nach Beendigung der Bauzeit eine prioritätliche Dividende von 5%, so zwar, daß, sollte in einem oder dem andern Jahre der Reinertrag hierzu nicht ausreichen, das fehlende aus dem Ertrage des oder der folgenden Jahre nachgezahlt wird und die Inhaber der Stamm-Actien nicht eher eine Dividende erhalten, als bis diese Nachzahlung vollständig geleistet ist. An der aus dem Reinertrage über 5% auf das gesammte Grund-Capital zu vertheilenden Dividende nehmen die Stamm-Prioritäts-Actien und die Stamm-Actien pro rata Theil.

## Ludwigshütte bei Sandersleben. Bäntsch & Behrens

empfehlen angelegentlichst:

- Ringelwalzen** (doppelte), bei denen außer den Ringeln die **Mittellachsen** und **Hörner** sehr solide aus **Schmiedeeisen** und **Gusseisen** gefertigt sind, fertig zum Anspannen zum Preise von **Rh. 28. — 44.**
- Ringelwalzen** (einfache), ebenso gefertigt wie die Vorstehenden, mit feinen Ringeln, fertig zum Anspannen zum Preise von **Rh. 16.**
- Rübenschneidemaschinen** mit eiserner Trommel und eisernem Gestelle zum Preise von **Rh. 12. — 18.**
- Häckselmaschinen ganz von Eisen** mit Surt zum Hand- und Göpeltbetrieb zum Preise von **Rh. 33. — 65.**
- Brannepumpen incl. Rohre**, für Brunnen von 30 Fuß Tiefe zum Preise von **Rh. 45. 15 Sgr.**

Bei weniger Tiefe des Brunnens verhältnismäßig billiger.

- Kettenpumpen**, leicht transportabel.
- Pflügeköpfe und Pfluganlagen** von Gusseisen.

Zu **Confirmanden- und Examen-Anzügen** empfiehlt

## Albert Hensel, alte Post,

**Handschuh** alle möglichen Sorten.  
**Kragen, Stulpen, Tücher** glatt u. gestickt.  
**Kämme, Haarpfeile** vergoldet u. ordinär.  
**Gürtel** in Leder, Summi, Seide u. gestickt.  
**Broschen, Boutons** den goldenen gleich.

Von **Kleider-Befatz** führe immer das Neueste und empf. **Perl-Befatz, Perl-Cordel, Knöpfe** in größter Auswahl

**Albert Hensel.**

Auf ein Grundstück mit 3 Morg. Garten, im Werthe von 20,000 **Rh.**, werden zur **ersten Hypothek 3000 **Rh.**** gesucht durch  
**G. Martinus.**

## Original-Loose

zur 5. u. letzten Hauptgewinnziehung **Königlich Preussischer Hannoverscher Lotterie**,  
Ziehung v. 4. — 16. März d. J.,  
1/2 à 29 **Rh.** 20 **Sgr.**, 1/2 à 14 **Rh.** 25 **Sgr.**,  
1/4 à 7 **Rh.** 12 1/2 **Sgr.**

sind bei umgebender Bestellung noch zu beziehen durch die  
**Kgl. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.**

**Canzler's patentirter Lederement**, welcher das Schuhwerk wasserdicht macht, dabei weich erhält und die Haltbarkeit mehr als verdoppelt, ist nur allein ächt zu haben bei **Herrmann Meinicke**, gr. Ulrichstr. 10.

**Hosenträger** in gestickt u. Summi.  
**Schlipse** sehr verschiedene.  
**Borbemüden, Halskragen**, fein u. ord.  
**Manichettknöpfe, Schlippsnaden.**  
**Uhrketten** in großer Auswahl.

**Gesichts-Masken** in diversen Sorten.  
**Gold- und Silberbefatz.**  
**Ball- u. Promenaden-Fächer** empf.

**Albert Hensel.**

Zu verkaufen steht veränderungshalber ein großes, fast neues zweiflügeliges **Thor**  
Steinstraße Nr. 70.

Ein in sehr gutem Zustande gebrauchter **Kollwagen** (Einspänner) zu verkaufen im Gasthof zum „**grünen Hof**“ vor dem Steinhore.

**Saat-Erbsen,**  
**Saat-Gerste** (f. Chevalier),  
**Zucker-Rübensaamen** eigner Erndte.  
**Saat-Kartoffeln:**  
frühe blaue,  
weiße Mieren,  
bläurothe Salat- und  
frühe weiße August-Kartoffeln  
hat abzulassen  
Amt Deesen a. d. Elster.

**F. Knop.**

Ein noch ganz neuer starker einspänniger **Leiterwagen** mit Bretterplanen und auch dazu ein **Pferd** mit Geschir sind veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen bei dem **Schmiedemeister Geschke**, Scharrngasse 2.

 70 Stück **Washammel** sollen Donnerstag den 7. März von Morgens 10 Uhr an in **Parteen** von je 5 Stück gegen baare Zahlung auf dem **Frankeschen Rittergute** zu **Mittelhausen** bei **Alstedt** meistbietend verkauft werden.

Die **Verwalterstelle** auf einem kleineren Rittergute in der Nähe **Leipzig's** ist zum 1. April auf's **Neue** zu besetzen.

Nur solche **Residenten** werden berücksichtigt, die den **Nachweis** mehrjähriger prakt. **Thätigkeit** führen und gute **glaubhafte Zeugnisse** über **Fähigkeit** und **Führung** beibringen können. **Frankirte Adressen** werden erbeten unter  
**A. Z. 3. Leipzig poste restante.**

**Einen tüchtigen Hofmeister** suchen zum 1. April  
**Beeck & Albrecht in Halle.**

Für eine **Wirthschafts-Mamsell**, die im **Motkenwesen** und **Küche** gut erfahren ist und die besten **Empfehlungen** erhält, wird zum 1. April **anderweite Stellung** gesucht. **Adresse** durch **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. 3.** zu erfahren.

### Gesuch.

Ein **gebildetes Mädchen** aus **anständiger Familie** von **auswärts** sucht zu **Dienern** in einem **Werkwaaren- oder Schnittgeschäft** plazirt zu werden, da sie schon **längere Zeit** in einem solchen fungirte. **Adressen** bittet man **gefälligst poste rest.** unter **Chiffre C. H. 8.** niederzulegen.

### Eine Stelle sucht

eine **gebildete Frau** in **müßigen Jahren**, eine **Wirthschaft** zu führen und als **Erzieherin** der **Kinder**. **Gefällige Offerten** bittet sie unter der **Chiffre A. W. T.** poste rest. **Weissenfels** portofrei einzusenden.

**Einen kräftigen Jucht-Ochsen** (Bullen) sucht zu kaufen der **Thierarzt Tausch.**

Eine **Holländer-Windmühle** mit **gutem gangbaren Werke** wird zum **Abbruch** zu kaufen gesucht. **Franco-Adr. Q.** werden durch **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. 3g.** erbeten.

### Nicht zu übersehen.

Ich **beabsichtige** meinen **Elkhan** mit **oder ohne Takelage** bald zu verkaufen.  
**Alsleben a. d. Saale.**

**Carl Drämer.**

**Berlin, d. 20. Januar 1867.**

Geehrter Herr **Daubitz!**

Ich kann nicht unterlassen, Ihnen in **nachstehenden Zeilen** öffentlich meinen **Dank** auszusprechen.

Vor ungefähr 4 Jahren stellte sich bei mir **periodenweise ein so unangenehmer Husten** und **kurzes Athmen** ein, daß ich oft beim **Gehen** stillstehen mußte, um mich **einigermaßen wieder** zu erholen. Das **Uebel** trat mit den Jahren immer **heftiger** auf, wogegen ich, um dasselbe zu **beseitigen**, die verschiedensten **Mittel** angewendet habe. Ich griff nun noch zu **Ihrem Brust-Gelee**, der mir als **besonders wohlthätig** empfohlen wurde. Schon beim **Gebrauch** der **zweiten Flasche** fühlte ich **mäßige** **Vinderung** des **Hustens**, was mich **veranlaßte**, mit dem **Gebrauch** desselben **fortzufahren**; und ich muß **gestehen**, daß ich es **nicht bereue**, denn ich **fühle** jetzt, **nachdem** ich bei der **4. Flasche** des **Gelee** bin, daß mein **Husten** sich **immer mehr** und **mehr** **vermindert**, und ich **viel leichter** **athme** als **sonst**. Ich bin jetzt **trotz** meines **68jährigen** **Alters** wieder im **Stande**, ohne **jegliche** **Beschwerden** **ausgehen** zu können, so daß ich in **Wahrheit** sagen kann, daß mich **nur einzig** und **allein** Ihr **Daubitz'sches Brust-Gelee** von **meinem 4-jährigen** **Uebel**, **wenn** auch **nicht** **gänzlich** **befreit**, so **doch** **über** **alle** **Erwartung** **Vinderung** **verschafft** hat.

**Frau Daurer,**  
Deffauerstraße 4.

**R. F. Daubitz'sches Brust-Gelee**  
allein nur **fabricirt** vom  
**Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin**  
sowie **„Daubitz“**  
empfehlen die **bekanntesten** **Niederlagen.**

Die ersten  
**frischen Seeschollen u. Steinbutt**  
 treffen Donnerstag früh ein, ich erhalte davon 200 Pfund.  
**Julius Kramm.**

**Für Confirmanden**  
 empfehlen wir als **sabelhaft billig:**  
 Weiße Mull-Hoben (16 C.) v. 1 Thlr. 7½ Sgr. an.  
 Kragen u. Manschetten v. 5 Sgr. an.  
 Schwarze Spizentücher v. 1 Thlr. 15 Sgr. an.  
 Wollene Umschlagetücher enorm billig.  
 Taschentücher von 4 Sgr. an.  
**J. Schmuckler & Co.,**  
 gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Prima Solaröl a Quart 4 Sgr. 6 ¢,  
 Saion-Solaröl a 5 ¢,  
 Steinöl a 6 ¢.  
 Große Ulrichsstraße 26.

**Ferd. Ertel.**

**Damenkämme,** die neuesten Muster, **Frisir-, Toupir-,**  
**Staub- und Taschenkämme** in Gummi, Elfenbein, Schild-  
 krot und Büffel zu anerkannt billig. Preisen bei  
**C. Luckow.**  
 Frisierkämme, Stielkämme, Staubkämme in Schildpatt und Büffelhorn,  
 Kopfbürsten, Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten zu billigen Preisen.  
**A. Schneider, Coiffeur, gr. Ulrichsstraße 56.**

**Hauben, Modell-Hüte, Coiffuren,**

empfehlen  
 in reichhaltigster Auswahl  
 Pothandlung **Max Schmuckler.** Pothandlung.  
 1. Etage. 1. Kleinschmieden 1. 1. Etage, Ecke des Marktes.

Im Verlage von **G. Emil Barthel** hieselbst erschienen soeben und wird von  
 mir in diesen Tagen an meine Abonnenten versandt die **letzte (Die Lieferung)**  
 von **„Die Stadt Halle“** von **Freiherrn vom Hagen.**  
 Bei Ausgabe dieser Lieferung ist der wohlfeile Abonnementpreis von 3 *R.* 18 *Sgr.*  
 erloschen, und es tritt für das aus 75%, Druckbogen nebst Plan und Karte bestehende  
 Werk der Preis von 5 *R.* ein. **Richard Mühlmann in Halle.**

**Cacao-Anzeige.**

Trotz täglich höher gehender Preise verkaufe ich, soweit mein Vorrath reicht, eine reine, wohl-  
 schmedende Masse in 5 Pfd.-Eafeln, à Pfd. 15 Sgr.  
**A. Krantz, gr. Steinstraße 11.**

**Die größte Auswahl**

feinster und feiner Speise-, Vanille-, Gewürz- u. Suppenchocoladen bietet mein mehr denn 80  
 Jern. zählendes Lager der beliebten Fabrikate v. **J. G. Sauswaldt** in Magdeburg und  
**Jordan & Timäus** in Dresden und stelle ich bei Abnahme dieser Artikel die möglichst  
 billigsten Preise.  
**A. Krantz, gr. Steinstraße 11.**

**Halle, Freitag den 1. März 1867**  
**Drittes Abonnements-Concert**

im Saale des Volksschulgebäudes,  
 unter Mitwirkung des Kammervirtuos Herrn **D. Popper** aus Prag.  
**Anfang Abends 6 Uhr.**

Billets zu Sperrsitzen à 1 Thlr., zu nicht numerirten Plätzen à 25 Sgr. sind  
 bei **H. Karmrodt** zu haben. **Der Vorstand.**

**Hôtel Prinz von Preussen**  
**Hettstedt**

hält sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens  
 empfohlen.  
**Carl Heiser,**

seit dem 1. Januar c. Besitzer des Hôtels.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Echte Eau de Cologne,**  
 feinste Extraits in allen Blumengerüchen,  
 f. Toiletten- u. Gesundheitsseifen,  
 f. Beilchen- u. Abfallseifen,  
 f. aromatische Saaröle  
 empfiehlt in reichster Auswahl  
**A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

**Echt chinesi. Tusch,**  
 feinste Sontfarben,  
 Zeichen: Grompirtreide,  
 Tusch- u. Malerfarben,  
 Pastellstifte in Etwis: empfiehlt  
**A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

**Prachtvolle franz. u. Schweizer**  
**Mülls** in vorzüglicher Qualität em-  
 pfecht **Wilh. Walter,**  
 Leipzigerstraße Nr. 92.

Ein Laden mit Loais ist zu vermieten.  
 Näheres Leipzigerstraße 100.

Um Irrthümer zu vermeiden, diene dieses mei-  
 nen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur  
 Nachricht, daß ich mit dem Fleischermeister **Der-**  
**mann Sondershausen** durchaus in keiner  
 Geschäfts-Verbindung stehe. **Leopold**  
**Sondershausen, Fleischermeister,**  
 Halle a. d. S., Neugasse 16.

**Freybergs Garten.**

Donnerstag den 28. Februar  
**Abend-Concert**  
 vom Musikchor des 86. Inf.-Regiments.  
 Anfang 7½ Uhr. Entrée à Person 2½ *Sgr.*

**Gottenz.**  
 Sonntag den 3. März Concert u. Ball,  
 gegeben von der Familie Müller aus Breh-  
 na. Anfang 7 Uhr, wozu freundlichst einladet  
**K. Köthig.**

**Zweibendorf.**

Zum Ball, Sonntag den 3. März, ladet  
 freundlichst ein **Alexjig.**

**Verloren**  
 wurde am 25. Februar in Halle eine goldene  
 Damenuhr. Der Finder wird gebeten, dieselbe  
 gegen 2 *R.* Belohnung abzugeben bei  
**E. Ehrenberg, Königsstraße 16.**

In der Nacht vom 25. zum 26. d. sind mir  
 von den hinter meinem Grundstücke gepflanzten  
 jungen Obstäumen 11 Stück gestohlen worden.  
 2 *R.* Belohnung Demjenigen, wer mir den  
 Dieb so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belan-  
 gen kann.  
**Lippert,**  
 „Grüner Hof“.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
 Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit  
 Herrn Lehrer **Peter** erlauben wir uns Freun-  
 den und Bekannten, statt jeder besonderen Mel-  
 dung, hiermit anzuzeigen.  
 Halle, den 1. Februar 1867.  
**Pönicke** nebst Frau.

**Anna Pönicke,**  
**August Peter**  
 Verlobte.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Toni Seidenstücker,**  
**August Dietrich**  
 Verlobte.  
**Sondershausen. Greußen.**

**Todes-Anzeige.**  
 Nach langen, qualvollen Leiden und schwerem  
 Todeskampfe verschied gestern, am 26. d. Mts.,  
 Abends 11½ Uhr, meine gute Frau **Marie**  
 geb. **Gottschalk**, nach kaum vollendetem 33.  
 Lebensjahre. Sie folgte nur zu bald unserm  
 am 26. v. Mts. vorausgegangenen lieben klei-  
 nen Eugen.  
 Querfurt, den 27. Februar 1867.  
**Gaebelein, Sr.-Ger.-Calculator.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 50.

Halle, Donnerstag den 28. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Februar. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kreisrichter Parthey in Suhl zum Rath bei dem Stadtgericht in Berlin zu ernennen.

Gestern Nachmittag 5 Uhr fand im königlichen Schlosse ein Diner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen, darunter an alle Kommissarien der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Regierungen, so wie an alle Reichstags-Mitglieder ergangen waren. Es waren die Tafeln im Weissen Saale und in der Bildergalerie aufgestellt. Nach dem Diner stellten sich die Kommissarien so wie die Reichstags-Mitglieder, auf den Allerhöchsten ausgesprochenen Wunsch, im Ritterssaal nach Provinzen und Ländern auf und wurden hier dem Könige so wie der Königin vorgestellt, welche sich längere Zeit mit den hier Anwesenden unterhielten. Gegen 8 Uhr entließen Ihre Majestäten die Versammlung, in welcher eine lebhaft und befriedigende Stimmung nicht zu verkennen war.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht nachträglich die Ansprache, mit welcher der Graf Bismarck am 15. December v. J. die Beratungen der Bevollmächtigten der Regierungen des Norddeutschen Bundes eröffnet hat. Dieselbe lautet:

Der frühere Deutsche Bund erfüllte in zwei Beziehungen die Zwecke nicht, für welche er geschlossen war; er gehörte seinen Mitgliedern die verprochenen Sicherheiten nicht und er befreite die Entwicklung der nationalen Wohlfahrt des Deutschen Volkes nicht von den Fesseln, welche die historische Gestaltung der inneren Grenzen Deutschlands ihr anlegten. Soll die neue Verfassung diese Mängel und die Gefahren, welche sie mit sich bringen, vermeiden, so ist es nöthig, die verbündeten Staaten durch Herstellung einer einheitlichen Leitung ihres Kriegswesens und ihrer auswärtigen Politik fester zusammen zu schließen und gemeinsame Organe der Regierung auf dem Gebiete der gemeinsamen Interessen der Nation zu schaffen. Diein diesem Sinne empfundene und durch die Verträge vom 18. und 21. August bekundeten Bedürfnisse hat die königliche Regierung in dem vorliegenden Entwurfe abzuhelfen versucht. Das Verbot der einzelnen Regierungen wesentliche Beschränkungen ihrer vollen Unabhängigkeit zum Nutzen der Gesamtheit zuzumethen, ist selbstverstandlich und bereits in den allgemeinen Grundzügen dieses Jahres vorgesehen. Die unbeschränkte Selbstständigkeit, zu welcher im Laufe der Geschichte Deutschlands die einzelnen Stämme und dynastischen Gebiete ihre Sonderstellung entwickelt haben, bildet den wesentlichen Grund der politischen Dummheit, zu welcher eine große Anzahl bisher vereinigt war, weil ihre wirklichen Organe zur Herstellung einheitlicher Einrichtungen fehlten, und die gegenwärtige Abgeschlossenheit, in welcher jeder der Einzelstaaten des gemeinsamen Vaterlandes ausschließlich seine localen Bedürfnisse berücksichtigen für die des Nachbarn im Auge behält, bildet ein mißliches Hinderniß der Pflege derjenigen Interessen, welche nur in größerer nationaler Kreise ihre vollständige Förderung finden können. Selbst die gegenwärtige Institution des Bundes hat diesem Liebelstande nicht abzuhelfen vermocht, weil einmal ihre Wirksamkeit auf die Vollziehung der Beschlüsse, welche sich von 12 zu 12 Jahren erneuern, beschränkt ist, und die königliche Regierung hat sich bei dem vorliegenden Entwurfe der Bundesverfassung auf die Berücksichtigung der allseitig erforderten Bedürfnisse beschränkt, ohne über dieselben hinaus die Bundesgewalt in die Angelegenheiten der einzelnen Regierungen eingreifen zu lassen. Nichtsdestoweniger vertritt die königliche Regierung nicht, daß die Durchführung der vorerwähnten Beschlüsse dem Wohlstande der Nation, welche von den beschäftigten Reformen ungetrenntlich sind, für die einzelnen Regierungen eine schwerere Aufgabe bilden, und daß die Gefahr, welche mit der Herstellung gleicher Pflichten und Rechte aller Theile der Bevölkerung des gemeinsamen Vaterlandes verbunden sind, überall da schwerer werden könnten, wenn die bisherige Ungleichheit der Leistungen locale Privilegien zum Nachtheile der Gesamtheit mit sich brächte. Die königliche Regierung weiß sehr wohl, daß der einmüthige Wille der verbündeten Fürsten und freien Städte, getragen von dem Verlangen des Deutschen Volkes, seine Sicherheit, seine Wohlthat, seine Nachachtung unter den Europäischen Nationen durch gemeinsame Anstrengungen dauernd verbürgt zu sehen, alle entgegenstehenden Hindernisse überwinden werde.

Die heutige (zweite) Sitzung des Reichstags des Norddeutschen Bundes wurde von dem Alterspräsidenten von Brandenburg-Ludwigsdorf um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr eröffnet. Anwesend die Reichstags-Kommissarien: Graf von Bismarck-Schönhausen, H. von Roon und Freiherr von der Seydt. Der Alterspräsident ergreift das Wort: er habe heute eine abermalige Plenarsitzung anberaumt, weil bei der gestrigen Auslosung in die Abtheilungen einige Versehen stattgefunden hätten. Nach der Zahl der erfolgten Wahlen sei die Stärke der Ab-



in jede Abtheilung die siebente Abtheilung seien nun aus neuem angeordnet. Die gleiche Zahl mit zwischen nicht, das Haus. — Abg. der Reichstag nachträglich zu einigen sich die wenig und Last. Geschäftsordnungs-Vincke (Hagen) wird hinreichend. Der Alterspräsident einige geschäftig. preuß. Ministerialtheilung befreit einige Mitgliedern der Bund. Auf spricht sich die. Die nöthigen, sondern auch in den Abtheilung dieses Bundes begeben sich

folgender Weise

1. Abtheilung: Vorsitzender v. Dheimb. Stellvertreter Vorsitzender v. Uruub. Schriftführer Richter und Dr. Schwarze Agricola. Dr. Becker (Dortmund). Graf v. Bethun-Huc. de Chapeaurouge. v. Chlapowski. Dellus. Diez. Graf v. Dohn. Gdey. v. Grävenis. v. Kalkstein. Dr. Köhler. Dr. Krüger. Krüger. Pilsch. Dr. Née. Reuizer. Runge. Salzmann. Schepler. Severin. v. Simpson. Graf zu Solms-Baruth. v. Steinmetz. v. Spel. v. Warnstedt. Widgand. Wolff. Zacharia.
2. Abtheilung: Vori. v. Waddorf (Weimar). Stellv. Vori. Wächler. Schrift. Forkel und Graf Dypersdorf. Ahlmann. v. Armin-Kröchlendorff. Graf v. Baudihin. Evans. Franz (Wanzleben). Gebert. v. Gottberg. Heil. König. Lasfer. Fürst v. Lichnowsky. Meier. Müller. v. Münchhausen. Pogge. Graf Pückler. v. Puttkammer (Gerau). Reichenheim. Dr. Nibel (Brieg). Kömer. Dr. Növel. Rohden. v. Roon. Schledde. Dr. Schmalz. v. Tesseff. v. Wal. daw und Reizenstein. Weber. Windthorst.
3. Abtheilung: Vori. Graf v. Schwein-Puzar. Stell. Vori. Herzog v. Uff. Schrift. v. Kleinforgen und Graf Hinkel v. Donnerndorf. Graf v. Dreydon. Franz (Pellengand). Dr. Freytag. Fries. Dr. v. Gerber. Freiherr von Goltz. Gumbrecht. Guenther. Freiherr v. Hagers. Dr. Jaeger. Kautzgießer. Dr. Kasper. Graf Kestring-Kautzenberg. Kreis v. Nida. v. Laverane. Neunthun. Dr. Lette. Nischels. Nigau. Pilgrim. Herzog v. Radbor. Dr. Reuning. Freiherr v. Rothschild. Schroeder. v. Schül. Seul. v. Thünen. Freiherr v. Urethe-Zomf. Baron v. Baerf. Dr. Wiggers (Nofel).
4. Abtheilung: Vori. Graf Eberhard v. Stolberg-Wernigerode. Stellv. Vori. Erxleben. Schrift. v. Salza und Euel. v. Beerfeld. v. Beunthun. v. Bismarck-Belch. Bloemer. Dr. Braun (Planen). v. Eottenet. Haberhorn. v. Hage. Herbig. Hürichs. Hoffmann. Holzmann. Graf v. Honeich. Kantak. v. Kehler. Dr. Künser. Graf v. Lee. Lucie. v. Mallinckrodt. Noffs. Dr. Preuß. v. Rath. Sachs. Schrader. Simon. Simson. Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode. v. Tyska. Dr. Wigard.
5. Abtheilung: Vori. v. Bodelschwingh. Stellv. Vori. v. Keesling. Schrift. v. Eppendorf und Bode. Graf v. Bismarck-Schönhausen. Graf v. Bismarck. Bockelmann. Bothe. Vori. v. Böhmer. Bousch. v. Brauchschick. v. Carlowitz. Dammberg. Deuens. Freiherr v. Denberg. Dr. Falk. Graf v.